

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 24

Artikel: Bericht über die XXVI. ordentliche Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins am 7. und 8. Juni 1907 in Lugano
Autor: Morlock, F. / Amsler, O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BASEL, den 15. Juni 1907.

BALE, le 15 Juin 1907.

N^o 24.

Abonnement

Für die Schweiz
1 Monat Fr. 1.25
2 Monate " 2.50
3 Monate " 3.50
6 Monate " 6.—
12 Monate " 10.—

Für das Ausland:

(inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate " 3.20
3 Monate " 4.50
6 Monate " 8.50
12 Monate " 15.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N^o 24.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.25
2 mois . " 2.50
3 mois . " 3.50
6 mois . " 6.—
12 mois . " 10.—

Pour l'Etranger:

(inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.60
2 mois . " 3.20
3 mois . " 4.50
6 mois . " 8.50
12 mois . " 15.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2405. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient de faire notre Société en la personne de

Monsieur Pietro Gianella,
de l'Hôtel Victoria à Menaggio,

décédé mercredi 5 juin à la suite d'un accident.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

Au nom du Comité:
Le Président:
F. Morlock.

Aufnahme-Gefuche.
Demandes d'Admission.

Madame A. Wormser-Vernet, Hôtel-Pension Les Tourelles, Territet
Parrains: MM. L. A. Bossi, Directeur du Grand Hôtel, et J. Ott, Directeur de l'Hôtel Bon-Port, Territet.
Messieurs Tarella & Raffaelli, Hotel Bellevue, Pallanza
Parrains: MM. J. Landry, Hotel Gotthard, Lugano, et F. Buchs, Hotel Bellevue, Giron, Montreux.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahmegeuche als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

Gabenliste

für die

Besitzer des verschütteten Kurhaus Seoben.
Vom Hotelier-Verein Interlaken. Fr. 50

Bericht

über die

XXVI. ordentl. Generalversammlung

des

Schweizer Hotelier-Vereins
am 7. und 8. Juni 1907 in Lugano.

A. Protokoll

über die geschäftlichen Verhandlungen
am 7. Juni, vormittags 8½ Uhr, im Theater.

Traktanden:

1. Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Budget.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Anträge der Propaganda-Kommission.
4. Antrag betr. Zentralisation der Hotel-Reklame.
5. Antrag betr. Eintritt in die Liga für Heimatschutz.

6. Antrag betr. Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern.

7. Antrag betr. Subvention.

8. Mitteilungen.

9. Persönliche Anregungen.

Vom Aufsichtsrat sind anwesend:

Herr F. Morlock, Zürich, Präsident;
" A. Armleder, Genf, Kreis I
" F. Küssler, Bex, " I
" J. Tschumi, Ouchy, " II
" J. Schieb, Bern, " II
" E. Strübin, Interlaken, " III
" A. Bon, Rigi-First, " III
" E. Cattani, Engelberg, " III
" O. Hauser, Luzern, " IV
" W. Hafen, Baden, " IV
" R. Mader, St. Gallen, " V
" A. Reber, Locarno, " VII
" C. Reichmann, Lugano, " VII

Entschuldigt:

Herr J. Huber-Müller, Solothurn, Kreis II
" F. Wegenstein, Neuhausen, " IV
" L. Kirchner, Chaux, " V
" O. Tondury, Tarasp, " V
" F. Lombardi, Airolo, " VII

Vom Vorstand sind anwesend:

Herr F. Morlock, Zürich, Präsident;
" J. Boller, " Vizepräsident;
" E. Moecklin, " Beisitzer;
" W. Hafen, Baden, " Beisitzer;
" O. Amsler, Basel, Sekretär.

Entschuldigt:

Herr C. Kraech, Zürich, Beisitzer.

Der Generalversammlung ist am Donnerstag von 4—7 Uhr eine Sitzung des Aufsichtsrates vorausgegangen, an welcher die Traktanden einer einlässlichen Vorberatung unterzogen wurden.

An dieser Sitzung hat der Aufsichtsrat folgenden Beschluss gefasst:

Bei den Publikationen von Aufnahmegeuchen neuer Mitglieder ist jeweilen die Bemerkung beizufügen, dass wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, das Gesuch als genehmigt zu betrachten ist.

Verhandlungen der Generalversammlung.

Mitglieder sind 180 anwesend, deren Namen in der nachfolgenden Präsenzliste verzeichnet sind.

Herr Morlock eröffnet die Sitzung mit einem Willkommensgruss zur Jubiläumstagung, in welchem er auch derjenigen Mitglieder gedenkt, die im vergangenen Vereinsjahr und während dem verlassenen Vierteljahrhundert von ihrem irdischen Wirken abberufen worden sind; er erwähnt speziell die Verdienste derjenigen, die im Vorstande tätig waren und ladet die Anwesenden ein, sich zu Ehren der Verewigten von ihren Sitzen zu erheben. Hr. Morlock kommt nun auf die Bedeutung des Tages und die Wichtigkeit unserer Organisation für die Hotelindustrie zu sprechen. Es bildet der Tag einen Markstein in der Geschichte des Vereins, welcher — und die Hotelier mit ihm — eine nie geahnte Entwicklung genommen hat. Nachdem er noch auf die Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände 3 und 4 hingewiesen, beginnt die Behandlung der vorgesehenen Traktanden.

Als Stimmzähler werden die Herren O. Michel, Weggis, E. Michel, Vevey und A. Kummer, Zürich gewählt.

1. Das Protokoll der letzten Versammlung wird als genehmigt erklärt.

Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Budget, sowie der Bericht der Fachschule und der Propaganda-Kommission werden ohne Diskussion und unter bester Verdankung an Berichterstatter und Kassiere genehmigt.

2. Wahl der Rechnungsrevisoren. Es werden die Bisherigen wiedergewählt: Für die Vereinsbücher die Herren J. Borsinger in Baden und J. Bossi in Territet. Für die Fachschulrechnung: Die Herren Ch. Cuenoud und L. Liebermann in Lausanne.

3. Ueber die Anträge der Propaganda-Kommission referiert deren Präsident, Herr Tschumi, Ouchy. Er erwähnt die Schwierigkeit der gestellten Aufgabe, die darin bestehe, einen Modus zu finden, bei welchem die Reklame allen zugute komme, ohne einzelne Gegenden zu bevorzugen. Die Kommission hat in dieser Hinsicht ihr Möglichstes getan und von den letzten Jahr bewilligten Fr. 50,000 Fr. 43,500 verausgabt. Für die nächsten fünf Jahre ist dem Verein noch eine wichtigere Aufgabe beschieden. In New-York ist die Gründung eines neuen Propagandabureaus in Aussicht genommen, dessen Betrieb auf jährlich Fr. 120,000 berechnet ist. Daran soll sich der Schweizer Hotelier-Verein mit Fr. 40,000 jährlich auf die Dauer von 5 Jahren beteiligen. Die Bundesbahnen, welche die Fr. 80,000 der übrigen budgetierten Summen übernehmen, haben diese Mithilfe des S. H. V. als unerlässliche Bedingung zur Gründung des Bureaus erklärt. Die Kommission und der Aufsichtsrat empfehlen die Bewilligung dieser Summe aufs wärmste. Die zwei bereits existierenden Bureaus in Paris und London haben befruchtend auf unsern Fremdenverkehr eingewirkt, sie leiten die auskunftsuchenden Fremden nach der Schweiz und besorgen eine sachverständige und umsichtige Reklame. In Amerika, das bisher nur die sog. obern Zehntausend zu uns schickte, könnte noch die Mittelsklasse gewonnen werden; alle diejenigen, die sich alljährlich Ferien gönnen könnten, die aber bis jetzt, weil die nötige Aufklärung fehlte, zu Hause blieben oder anderswo hingen. Es ist die Gründung eines Verkehrsbureaus umso dringender, als bereits andere Nationen sich daran machen, solche einzurichten, u. a. Deutschland und Oesterreich. Wenn der Betrag etwas hoch erscheint, so liegt das in den amerikanischen Verhältnissen, wo das Mittelmässige in Reklame und Scharbarten keine Aussichten auf Erfolg hat. Das Bureau käme an die 5^{te} Avenue zu liegen. Am Schlusse seines einlässlichen Berichtes ersucht der Referent, der Verwendung des diesjährigen Betrages durch Annahme der Kommissionsanträge die Sanktion zu erteilen.

Nach einigen Erklärungen von Herrn Morlock betr. Kompetenzfrage setzt eine lebhaft Debatte ein.

Vom ersten Redner wird darauf hingewiesen, dass das New-Yorker Bureau speziell den Hotels I. Ranges zugute kommen würde; dann habe man vergessen, die Berg- und Nebenbahnen zur Mitbestimmung heranzuziehen. Dieselben hätten alles Interesse daran und auch ihren Gewinn davon.

Der zweite Redner ist gegen das Projekt. Die Summe ist ihm zu hoch, denn sie käme nur den grösseren Hotels zu gut.

Von dritter Seite werden die Anträge der Kommission unterstützt und den Bedenken der Vorredner entgegengeprochen. Auch in Amerika gibt es Leute, die billiger reisen möchten; diese gilt es, zu gewinnen und neben New-York wären noch weitere Bureaus in Berlin, Rom, Petersburg zu errichten.

Der vierte Redner dankt der Kommission für ihre Arbeit und bringt den Wunsch an, es möchte in den Reklamen auch auf die Heilquellen des Landes aufmerksam gemacht werden. In seiner Antwort behandelt Herr Tschumi die Bedenken all der Vorredner. Dem ersten gibt er Aufschluss über die s. Z. geplante nationale Propagandagesellschaft, die den Bund, den Hotelier-Verein, die Bergbahnen, die Verkehrsvereine usw. umfassen sollte. Dieser Gedanke sei s. Z. abgelehnt worden, er werde aber später wieder aufgenommen werden. Gegen den zweiten Redner ruft er das Solidaritätsgefühl

der Mitglieder an, das nichts von einem Unterscheiden in Hotels I. und II. Ranges wisse; in Wahrheit hätten alle das gleiche Interesse am Zustandekommen des Bureaus; die verhältnismässig hohe Summe, rühre daher, dass man das Bureau gut anlegen wolle, da dasselbe eine wesentlich wichtigere Aufgabe zu erfüllen habe, als diejenigen in Paris und London. Gerade unser Gesandter in New-York, Herr Dr. Vogel sei es, der zur Gründung dränge, damit die Schweiz die erste am Platze sei. Dem dritten wird die Versicherung gegeben, es werde ein ganzer Kranz solcher Bureaus errichtet werden und der vierte endlich erhält die Auskunft, der Verein werde die Interessen der Bäder und Heilquellen nicht vernachlässigen; denn bereits seien diesbezügliche Unterhandlungen mit der Schweizerischen bahneotogischer Gesellschaft im Gange. Herr Tschumi schliesst seine mit Beifall aufgenommenen Erklärungen mit einem warmen Appell, die Anträge zu genehmigen.

Hierauf kommen die Anträge der Propaganda-Kommission artikelweise zur Abstimmung; dieselben lauten:

1. Genehmigung der laut Jahresbericht für 1907 von der Kommission dekretierten 43,500 Fr.
2. Festsetzung des Beitrages für die Propaganda-Kasse pro 1907 auf 40 Cts. pro Bett und Vortrag eines sich ergebenden Aktiv-Saldos auf neue Rechnung.
3. Bewilligung eines jährlichen Beitrages aus der Propaganda-Kasse von 40,000 Fr. (von 1908 an auf 5 Jahre fest) als ein Drittel-Anteil an die Gründung eines Propaganda-Bureaus in New-York durch die Bundesbahnen.
4. Bei Annahme von Antrag 3, Festsetzung des jährlichen Beitrages (von 1908 an) auf mindestens 50 Cts. pro Bett und auf 5 Jahre fest.

Die Annahme dieser Anträge erfolgt einstimmig, was Herrn Morlock Anlass gibt, das schöne Solidaritätsvotum zu verhandeln.

4. Ueber die Zentralisation der Hotel-Reklame referiert Sekretär Amsler. Er resümiert die bisher unternommenen Schritte auf diesem Gebiete und hebt die Dringlichkeit der Lösung dieser Frage hervor. Von den 3 Millionen Franken, die jährlich von den Schweizer Hotels für Reklame ausgegeben werden, werde ein Drittel unnütz und ein zweites Drittel mit zweifelhaftem Erfolge verausgabt und nur von einer Million könne man annehmen, sie werde richtig verwendet. Hieraus erhellt, dass bei sach- und fachkundiger Führung des beabsichtigten Zentralbureaus für Reklame mit einer geringeren Summe als die benannte, besser operiert werden kann, als wenn dies jeder einzeln selbst besorgt. Die Vorstudien betreffend diesen eigenen Reklameabteilung in Verbindung mit unserm Zentralbureau waren bereits bis zur Formulierung eines Gründungsantrages gediehen, als dem Vorstand von der „Union-Reklame“ in Luzern eine annehmbare Offerte, begleitet von einem Vertragsentwurf, zugeht. Diese Offerte kam umso gelegener, als bei Aufstellung des Projektes für ein eigenes Bureau doch verschiedene Bedenken aufstiegen, die namentlich darin bestanden, es könnte eine solche Gründung mit erheblichem Risiko für den Verein verbunden sein, bis das Bureau in die Lage versetzt wäre, effektive Vorteile für die Mitglieder zu erreichen. Einem schon bestehenden Institut sei dies viel eher möglich, und deshalb ging der Vorstand auf das Anerbieten der Union ein. Die dem Vertrag als Grundlage dienenden Bedingungen sind im wesentlichen folgende:

Die Union-Reklame übernimmt auf 5 Jahre fest die Geschäftsreklame der Mitglieder des

Schweiz. Hoteliervereins, immerhin in dem Sinne, dass es jedem Mitgliede freigestellt ist, sich der Union zu bedienen oder nicht. Der Verein soll jedoch sein Möglichstes tun, damit die auf diese Weise bezweckte Zentralisierung der Hotel-Reklame der Verwirklichung entgegengeführt wird. Die Union führt für die Mitglieder des Vereins separate Bücher, wobei jedem einzelnen Mitglied sein eigenes Konto zur Einsicht offen steht. Die Hotel-Abteilung der Union steht unter der Oberaufsicht des Zentralbureaus des Hoteliervereins, welchem auch die gesamte diesbezügliche Korrespondenz und Buchführung jederzeit zur Kontrolle offen steht. Das Zentralbureau steht der Union mit seinen Erfahrungen und Kenntnissen im Hotelwesen beratend zur Seite, wogegen die Union an dessen Kasse eine bestimmte Entschädigung leistet. (Diese Entschädigung hat zum Zweck, im Bureau des Hoteliervereins einen weiteren Sekretär anzustellen zur Entlastung des Bureauchefs, damit dieser sich dem neuen Unternehmen in genügender Weise widmen und so die Interessen der Mitglieder wahrnehmen kann). Sollte es im Interesse des Verkehrs zwischen der Union und dem Zentralbureau liegen, so würde die Union der Frage der Verlegung dieser Abteilung von Luzern nach Basel durch Erweiterung der dortigen Agentur der Union in eine Filiale näher treten. Die Union verpflichtet sich, die im Verträge festgelegten Ausnahme-Begünstigungen nur denjenigen Hotels zuteil werden zu lassen, die dem Schweizer Hotelier-Verein angehören.

Alle nähere Bestimmungen werden den Mitgliedern durch Zirkular mitgeteilt werden. Was die Union-Reklame den Mitgliedern bei diesem Uebereinkommen bieten kann, ist summarisch folgendes: 1. Neutrale Ausführung der Aufträge; 2. Billigere Reklame infolge erhöhten Rabattes; 3. Sofortige Vorteile für die Mitglieder; 4. Gleichmässige Rabatt-Begünstigung für alle Hotels, ob klein oder gross. Ferner würde die Union es sich angelegen sein lassen, überall da, wo sie noch keine Vertreter hat, jedoch die Hotelier stark entwickelt ist, solche zu installieren und überhaupt alles zu tun, was zur schnellen und zweckmässigen Zentralisierung der Hotel-Reklame beitragen könnte. Der Referent richtet am Schlusse seiner Ausführungen einen dringenden Appell an die Mitglieder, die Offerte der Union-Reklame anzunehmen; keiner wird durch dieselbe gebunden, statt Lasten bringt sie Vorteile sowohl für das einzelne Mitglied wie für unsern Verein. Nachdem er noch einige an ihn gestellte Fragen beantwortet, wird über die Offerte der Union-Reklame abgestimmt. Dieselbe wird einstimmig angenommen und der Vorstand mit dem Vertragsabschluss betraut.

5. Eintritt in die Liga für Heimatschutz. Nach kurzer Diskussion wird einstimmig beschlossen, der Liga beizutreten.

6. Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern. Die Sektion Genf hatte einen Antrag eingereicht, der bei Annahme eine Abänderung der Artikel 10 und 12 der Statuten bedingt hätte. Im Prinzip verlangt der Antrag, dass überall da, wo ein Lokalverein besteht, die ansässigen Mitglieder des Schweizer Hoteliervereins demselben angehören sollten, und dass der Austritt oder der Ausschluss aus dem Lokalverein auch den Austritt oder den Ausschluss aus dem Schweizer Hotelier-Verein nach sich ziehen soll. Da diese Anregung etwas spät und eine andere ähnlich lautende überhaupt zu spät eingereicht wurde, um eine genaue Prüfung der Folgen zu gestatten, so wird die Angelegenheit zu weiterem Studium an den Vorstand zurückgewiesen.

7. Antrag betr. Subvention. Der Präsident macht Mitteilung von der Anregung eines Luzerner Mitgliedes, die Versammlung möge sich durch eine gemeinnützige Tat anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums einen Denkstein setzen. Es schlägt vor, zu Gunsten der Alters- und Invaliden-Kasse der Union Helvetia die Summe von 5000 Fr. auszusetzen. Die Union Helvetia sei der einzige Verein, der nur Schweizer in sich schliesst und die gegenseitigen Beziehungen seien stets gute gewesen. Es folgen sich mehrere Redner, die alle die Anregung unterstützen und teilweise noch weiter gehen möchten, durch Berücksichtigung anderer angestellter Verbände oder Verdoppelung des Betrages. Nach einem Votum des Präsidenten werden die angeregten 5000 Fr. mit Akklamation und einstimmig bewilligt.

8. Mitteilungen. Der Versammlung wird Kenntnis gegeben von einem Brief des Zentralvorstandes des Schweizerischen Wirtvereins, worin derselbe — auf das Vorgehen der Interlakener Hoteliers sich berufend — die Hoteliers einladet, die Wirt in deren Kampf mit den Brauereien in der bekannten Flaschenbierfrage zu unterstützen und sich mit denselben solidarisch zu erklären. Die Versammlung pflichtet einstimmig den Anschauungen zweier Redner bei, die beide erklärten, der Verein könne sich am Kampfe selbst nicht beteiligen, dagegen seien die Bestrebungen der Wirt moralisch zu unterstützen.

9. Persönliche Anregungen. Es wird um Auskunft über die Cook-Coupons-Angelegenheit ersucht und empfohlen, sich mit anderen Organisationen zu verbinden, um eine Erhöhung der Coupons um mindestens 50 Cts. zu verlangen. Nach Aufschluss durch den Präsidenten, die Sache sei bereits geschehen, erklärt sich der Interpellant befriedigt. Eine weitere Anregung bezieht die Gründung von Sektionen, um einen regeren Gedankenaustausch zwischen den Mitgliedern zu ermöglichen.

Nach einem Dankesworte des Präsidenten wird hierauf um 11^{1/2} Uhr die Versammlung als geschlossen erklärt.

Der Präsident: **F. Morlock.**
Der Sekretär: **O. Amsler.**

B. Festbericht.

Das Luganer Festwetter erfreut sich eines guten Rufes und hat es als eine Ehrensache betrachtet, die Hoteliers an ihrer Jubiläumstagung nicht im Stiche zu lassen. Denn als dieselben am Donnerstag zu ihrer Generalversammlung und zur 25. Gründungsfeier reisten, lachte jenseits des Gotthards der blaue Tessiner Himmel über die supra- und sottocenerischen Berge und die Sonne spendete nur etwas zu freigiebig ihre heissen Strahlen auf die Waggon-dächer der Gotthardbahn.

Wenn wir anfangs inbezug auf die Teilnehmerzahl wegen der entfernten Lage der Feststadt etwelche Befürchtungen hegten, so schwanden dieselben rasch. Von Luzern an vermehrte sich die Zahl der Passagiere, die das Vereinsmonogramm und das rot-blaue Bändchen am Knopfloch trugen, in erfreulicher Weise. Als dann in Lugano sogar ganze Gruppen unserer Mitglieder dem Zuge entstiegen, da war es klar, dass die Teilnahme eine unerwartet grosse sein werde.

Denn es wäre ewig schade um das schöne Fest gewesen. Die Luganer Kollegen haben dasselbe in brillanter Weise durchgeführt, keine Mühe gespart und keine Kosten gescheut, um die Gäste zu unterhalten und denselben ihre Stadt im schönsten Licht zu zeigen.

Schon am Donnerstagabend begann der Reigen der Anlässe. Eine gemütliche Zusammenkunft im Hotel Metropol vereinigte Gäste und Festgeber, vermittelte neue Bekanntschaften und erneuerte alte Bande, die durch Zeit und Entfernung etwas locker geworden waren. Die Herren Brocca liessen es sich nicht nehmen, die Eingeladenen auf das beste zu bewirten. Unter fröhlichem Zusammensitzen und bei den Klängen des Mandolinisten- und Gitarrenklubs Lugano wurden Erfrischungen aller Art serviert. Der geschmackvoll dekorierte Saal, sowie die Tische trugen Rosen- und Nelkensmuck, die Herrin des Hauses machte in liebenswürdigster Weise die Honneurs und verabreichte den Damen hübsche Andenken in Form von Fächern und reich illustrierten Albums. Dieses fröhliche Zusammensitzen dauerte bis über Mitternacht und schloss mit einem Tänzchen ab.

Am folgenden Morgen, während die Mitglieder in erster Beratung im Apollotheater tagten, fuhren ca. 30 Wagen zum Städtchen hinaus, um die Damen und Eingeladenen in entzückender Fahrt um den Monte Salvatore herumzuführen.

Nachmittags 1 Uhr begann das offizielle Bankett im Grand Hotel.

Die prächtige, luftige Speisehalle bot, durch die Kunst der Gärtner und Dekorateur geschmückt, einen anmutigen Anblick. Wohin man auch schaute, überall ergötzte sich das Auge an stillvollen Blumenarrangements in den leuchtendsten Farben; zum Schmucke des grossen Spiegels hatte der Tessiner Wirt-Verein (*Società degli Esercenti*) prächtvolle Blumen als Zeichen der Sympathie und als sinnigen Gruss gespendet.

Fünfhundert Gäste hatten an den Tischen Platz genommen und liessen sich das Bankett schmecken, dessen Loblied man an allen Tischen hörte. Es war aber auch ausgezeichnet; alles was die Kunst der Köche hervorzaubern konnte, erfreute Gaumen und Auge.

Wir lassen hier dem Usus gemäss einzig das offizielle Menu folgen.

MENU.

Potage tortue clair
Truite du Lac Majeur, sauce Westminster
Pommes nature
Selle de veau à l'Orloff
Aspic de foie gras
Faisans de Bohême rôtis flanqués de cailles
Salade cœur de laitue
Asperges à la Milanaise
Bombes Nelsuko
Gâteaux bisout aux avelines
Fruits — Dessert — Mocca

Chianti — Dézaley

Champagne

(offert par la Société des Hoteliers de Lugano).

Die Stimmung während dem Essen war eine gehobene, so dass der Redestrom gar nicht versiegen wollte. Zuerst ergriff Herr *Clerodti*, Präsident des Festkomitees, im wohlklingenden Idiom Dantes das Wort. Er entbot allen einen freudigen Willkommensgruss, so den Kollegen jenseits des Gotthards, den Eingeladenen, den Vertretern der Behörden und der Presse. Er sprach von der Wichtigkeit der Hotelindustrie und von ihrer beispiellosen Entwicklung in der Schweiz. Den Behörden legte er besonders ans Herz, diese für die Wohlfahrt der Schweiz so wichtige Industrie zu fördern und zu schützen und deren Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen.

Herr *Burkhardt*, Präsident des Luganer Hoteliervereins, fand ausserst sympathische Begrüssungsworte in formsohner französischer Rede; auch er hob die Wichtigkeit der Hotelindustrie für unsere Volkswirtschaft hervor und schloss mit einem Hoch auf die Damen.

Die deutsche Sprache hatte ihren Vertreter in Herrn *Reichmann*, Vizepräsident des Festkomitees. Es waren Verse, die uns entgegenklangen. Verse der Begrüssung und der Sympathie, die mit Jubel vernommen wurden.

Die Festrede von Herrn *Morlock* bildete den Hauptpunkt des Bankettes. Er dankte den Luganer Kollegen für das prächtige Fest und begrüßte die tessiner Behörden sowie die Kollegen aus Italien. Dann folgte ein kurzer Ueberblick über das Wirken des Vereins und die Geschichte der Schweizerischen Hoteliers während der gleichen Epoche, wobei er der verdienstvollen Männer des Vereins gedachte, vorab der Herren

Wegenstein, Berner, Chesse, Tschumi und Raach. Sein spezieller Dank galt aber dem unermüdeten und verdienstvollen Sekretär und Redaktor Herr Amsler, dem er für seine 15-jährige mühevoll tätige Tätigkeit ein schönes Andenken in Form eines Etais mit klingendem Inhalt überreichte. Die Festteilnehmer fühlten mit dem Präsidenten, denn ein Jubel- und Beifallssturm durchtobte den Saal, der nochmals anhub, als eine gleiche Auszeichnung für 14-jährige Tätigkeit Fräulein Mesmer, Sekretärin am Zentralbureau, zugehört wurde. Herr Morlock schloss hierauf seine Rede mit einem Hoch auf das Vaterland.

Der folgende Redner war Herr *Battaglini*, Stadtpräsident von Lugano, der den Hoteliers den Gruss und Dank der Stadtbehörden überbrachte, die wohl zu schätzen wüssten, was die Stadt dem Fremdenverkehr und der Hotelindustrie verdanke.

Herr Grossratspräsident *Cesare Bolla* ergriff das Wort, um im Namen des Grossrates und der Regierung zu den Gästen zu sprechen. Wenn der Staat bis jetzt für den Fremdenverkehr und die Hotelindustrie nur wenig getan hat, so soll es in Zukunft besser werden. Er erinnerte daran, wie die Eröffnung des Gotthardes den Hauptanstoß zur Entwicklung Luganos gegeben hat und wie kräftig die Hoteliers mitgewirkt haben. Sein Hoch galt der Befestigung der Bande der Freundschaft zwischen dem Tessin und allen Kantonen jenseits der Berge.

Es sprachen noch Herr *Carlo Galli*, Gemeindepräsident von Lugano und Herr *Bertolini* vom Hotel Bristol in Genua, der die Grüsse der italienischen Hoteliers überbrachte.

Es folgte hierauf die Meldung, dass für die Generalversammlung von 1908 eine Einladung vom Hotelierverein der Stadt Basel und für 1909 eine solche vom Kurverein St. Moritz vorliege. Beide wurden mit Jubel entgegengenommen.

Die Festeswogen gingen bald so hoch und brandeten so laut, dass die verschiedenen Redner sich nur noch schwer Gehör verschaffen konnten. Man musste deshalb darauf verzichten, die zahlreichen Telegramme zu verlesen, die aus allen Gegenden des Landes und vom Auslande Grüsse und Glückwünsche brachten. Es lagen solche vor von den Herren: Antor & Boening, Carlton Hotel, Frankfurt a.M.; Balli, Grand Hotel, Locarno; Familie Beilick, Baumgarten und Viktoria, Thun; Borella, Staatsrat, Bellinzona; Borsinger, Verena- und Limmathof, Baden; Brunner, Hans, Du Pont, Interlaken; Ami Chesse, Terriet; Crépeux und Esser, Hotel Angletterre, Chamonix; Fioroni, Präsident des Italienischen Hoteliervereins, Genua; Freudenweiler, Grand Hotel, Villars-sur-Ollon; Karl Lang und Frau, Hotel Stadt Baden, Baden-Baden; J. Matti, Hotel des Alpes, Interlaken; Direktor Moser, Schinznach, und Willy Stork aus Interlaken; Müller-Britschy, Pilatushotel, Alpnachstad; Osswald, Bern; Direktion des Genferverbandes, Dresden; Georg Liebscher, Victoria und Kaiserhof, und Jacques Geissler, Hotel Regina, Bad Kissingen; Hunziker, Finiculare, Locarno; Hummel, Schönbühl; Hoffmann, Camille, Kurverein, St. Moritz; Internationaler Hotelbesitzer-Verein, Köln; Kirchner, Chur; Kuepfer und Candrian, Glion; Oswald, Edenhof, und Lutz Ernst, Davos; Louis Rueck, Direktor, Hotel National, Montreux; Josef Seiler, Bern; Smart, Maloja; Späth und Frau, Bayrischer Hof, Lindau; Spatz, Präsident der Società italiana degli Albergatori, sezione lombarda e laghi, Mailand; Staehle aus Cannes, in Bern; Stoppa, Procuratore pubblico, Lugano; Dr. Töndury, Tarasp; Wegenstein, Neuhausen; Wirtverein des Tessins und dessen Sektion Bellinzona.

Das Bankett ging etwa um 4 Uhr zu Ende, worauf die Teilnehmer den blumengeschmückten Saal verliessen, um auf zwei Spezialschiffen eine Fahrt auf den blauen Fluten des Sees zu unternehmen. Die Tafelmusik kam mit und erfreute die Gäste durch ihre fröhlichen Weisen. Die Fahrt ging zuerst Castagnola zu, um dann gegen Melide hinunter zu führen, unter der Brücke hindurch Richtung Porto Ceresio. Blau war der See, blau der Himmel und die smaragdgrünen Abhänge des Caprio, des Monte Brè und die steilen Abströze des Salvatore waren die Rahmen der sich kokett am Ufer spiegeln den Regina del Ceresio.

Um 5 Uhr legten die Dampfer bei Paradiso an. Es improvisierte sich rasch ein Festzug und unter den Klängen eines lebhaften Marsches zog derselbe in die Villa Ciria ein, begrüßt von einem Rosen- und Nelkenregen aus schöner Hand. Drinnen im Park erwartete uns eine weitere Überraschung. Jedem Ankommenden wurde ein handgeschmücktes Schilfkörbchen verabreicht, das einen kleinen Majolikapf, eine Tasse und einen Teiler enthielt, deren Inschrift noch lange an die dort verbrachten angenehmen Stunden erinnern wird. Denn das war nur das Prälimin, droben bei der Villa warteten andere Genüsse. Buffets und Teetische, Bier-, Wein- und Champagnerisichen, sogar eine Verlosung standen zur Verfügung der zahlreichen Gäste. Bald entwickelte sich ein reiches Pick-Nickleben auf dem Rasen unter dem Schatten schlanker Bäume, während die Musik mit ihren triumphephalen Klängen die Luft erfüllte.

Die schönen Stunden entflohen rasch. Bald war es 8 Uhr und der Garten begann sich allmählich zu entleeren.

Um 9^{1/2} Uhr stand der Spezialdampfer wieder bereit, um den Festteilnehmern vom See aus die Beleuchtung der Ufer zu zeigen. Es war dunkel als wir hinausfuhren. Doch war das wirklich Lugano, was wir nun sahen und nicht etwa ein Traumbild aus Tausend und einer Nacht? Gleich märchenhaften Lichtgebilden erhoben sich die Paläste am Ufer und auf der

Höhe; hier schimmerte es wie rosenroter Marmor, dort wie flammender Rubin; golden und blau oder in feenhaftem Grün erglänzte es durch die Nacht. Und von all diesen Flammenzeichen zogen Feuersäulen durch den See gegen das Schiff zu, als wollten sie einen Gruss den entzückten Zuschauern bringen.

Der Abend schloss mit einem grossartigen Feuerwerk vor dem Garten des Hotels du Parc. Zehntausend Zuschauer spazierten auf den Quais, um die Feuersterne und Leuchtbomben steigen zu sehen und sich an dem vielfarbigen Spiel der Sonnen und an den gewaltigen Detonationen der Raketen zu erfreuen. Die Vereinsmitglieder und die Gäste sahen dem Schauspiel von der Terrasse des Hotel du Parc zu, wo bald ein fröhliches Treiben einsetzte, denn die Herren Ehret & Zähringer bewirteten die Gäste in generöser Weise mit Erfrischungen, die hier in der kühlen Abendluft vortrefflich mundeten.

Der genussreichste Tag war aber unzweifelhaft der Samstag mit dem Ausflug nach dem Comersee und dem Schlussball im Hotel Splendide.

In zwei Abteilungen gings am Morgen per Dampfboot nach Porlezza, von da per Bahn nach Menaggio am Comersee. Nach den luftigen Waggons des Gotthardzuges muteten die engen Kisten dieses Verbindungsbähnchens etwas seltsam an, doch trotz dem geringen Raum in diesen Vehikeln ging die Reise gut von statuen und bot reichlichen Genuss. Zuerst stieg's langsam bergan bis zur Bergeskannte oberhalb Menaggio, dann mit zwei Diagonalen rasch nach dieser Ortschaft hinunter. Für die erste Abteilung war hier kein Aufenthalt vorgesehen; am Dampfschiffsteg lag schon die zweistöckige „Ariana“ bereit, welche uns nach Bellagio hinüberzutragen hatte, das mit seinen weissen Hotels wie grüßend hinüberwinkte. Freundlich war auch der Empfang dort, für die Damen standen Kutschen zur Verfügung, während die Herren zu Fuss nach der Villa Serbelloni hinaufstiegen. Kanonenschüsse begrüßten uns hier oben, ein reichhaltiges Buffet lud zum Geniessen ein und auf grünem Rasen spielte die Musik von Bellagio. Die Sinne waren gefangen von der Pracht und Schönheit der Natur, von der wunderbaren Rundschau und dem hundertfachen Duft der leuchtenden Blumen.

Die Zeit verging rasch! Noch einen Blick auf dieses Paradies, dann hinunter nach dem Schiff, das wenige Minuten später in Cadenabbia anlegte, wo die erste Abteilung den Lunch einnehmen sollte.

Vorher konnten die Teilnehmer noch die Villa Carlotta besichtigen, die weltberühmte, die mit ihrer üppigen Vegetation, ihrem kunstvoll angelegten Park und ihrem unvergleichlichen Blumenreichtum bei jedem Besucher einen unvergesslichen Eindruck hinterliess.

Der Lunch bei beiden Abteilungen war ausgezeichnet. Die Teilnehmer der ersten Abteilung sassen noch am Tische, als der Dampfer — diesmal die „Lombardia“ — zur Sammlung rief. Es ging wieder Menaggio zu und von hier aus auf dem gleichen Weg, wie bei der Ankunft, nach Lugano zurück, wo die erste Abteilung abends 5 Uhr eintraf. Die zweite Abteilung, die das gleiche Programm abzuwickeln hatte, traf, entsprechend seiner Abfahrtszeit, zwei Stunden später ein.

In Bellagio war von letzterer an den König von Italien ein Begrüssungstelegramm geschickt worden, welches derselbe durch seinen Hofminister, General Ponzio Vaglia, in verbindlichster Form verdanken liess.

Sollen wir noch vom Ball im Splendid sprechen? Fast dünkt es uns, wir hätten nicht mehr genug Farben auf der Palette, um auch über diese Nummer entsprechend ihrem Werte zu referieren. Ueberraschend war das luxuriös ausgestattete Buffet, das mit Prachtstücken mannigfacher Art überaus reich garniert war und von der grossen Kunst einer erstklassigen Küche zeugte.

Der Ball litt etwas unter der grossen Teilnehmerzahl, doch bot er das schöne Bild einer festlich geschmückten, glücklichen Gesellschaft. Die Damen brillierten durch Anmut und Liebenswürdigkeit und durch die Schönheit ihrer Toiletten, die leider im gedrängten Saal zu wenig zur Geltung kamen. Unter dem gleichen Umstand hatte auch das von den Luganer Damen aufgeführte Menuett zu leiden, das aber trotzdem einen vollen Erfolg errang. Herrn Präsident Morlock wurde eine Ueberraschung in Form eines Lorbeerkränzes zuteil. Die Tanzlustigen kamen nicht zu kurz, denn das Orchester spielte unermüdetlich zum Tanze auf.

Mit dem Balle war das Jubiläumsfest des Hoteliervereins zu Ende und damit auch die Aufgabe des Berichterstatters. Am andern Tage trennte man sich, um die heimischen Penaten aufzusuchen. Ein Teil der Festteilnehmer ging wieder über den Gotthard zurück, ein anderer schlug den Weg über den Simplon oder den Brenner ein. Aber während das paradiesische Lugano den Blicken entschwand, leuchtete es nochmals in den Herzen auf bei Erinnerung der glücklich verlaufenen Festtage.

Th. G.

* * *

Wir haben hier nachzutragen, dass nach den offiziellen Reden, infolge der, wie schon erwähnt, leider etwas zu früh eingetretenen Feststimmung unter den Zuhörern, es nicht mehr möglich war, die im Programm vorgesehenen Ehrungen der Gründungsmitglieder durch Verabreichung der vom Hotelier-Verein Lugano gestifteten Ehrenabzeichen und der ihnen vom Vorstand gewidmeten Jubiläumsschrift in Luxus einband vorzunehmen. Beide Dedikationen sind nun per Post an folgende noch dem Verein angehörende Gründungsmitglieder abgegangen:

